

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tagblatt für Langenschwalbach.

Nr. 7

Langenschwalbach, Freitag, 9 Januar 1914.

53. Jahrg.

9 Januar.

1867 Wilh. Stolze, Begründer des nach ihm benannten
Stenograph. Systems, † Berlin, geb. 20. Mai 1798 das. 1871
General Werder steigt bei Villersezel über Courbati. 1873
Napoleon III., Kaiser der Franzosen, † Chislehurst, geb. 20.
April 1808 Paris. 1878 Viktor Emanuel II., König von
Italien, † Rom, geb. 14 März 1820. 1897 Marie, letzte
Königin von Hannover, † Gmunden, geb. 14. April 1818 Hild-
burghausen. 1908 Wilhelm Busch, Humorist, Zeichner und
Dichter, † Weichshausen, geb. 15. April 1832 Biedensahl
in Hannover.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung betr. Gemeindeglieder und Wählerlisten.

An die Herren Bürgermeister der Landgemeinden des Kreises.

1. Nach § 9 Abs. 2 der Land-Gemeinde-Ordnung
ist die Liste der Gemeindeglieder und sonstigen
Stimmberechtigten alljährlich im Monat Januar
zu berichtigen. Diese Berichtigung ist sofort vorzunehmen.
Die berichtigte Gemeindegliederliste wird nicht ausgelegt.
2. In denjenigen Landgemeinden, in denen eine „Gemeinde-
Vertretung“ besteht, ist nach erfolgter Berichtigung der vor-
bezeichneten Liste außerdem eine Wählerliste nach Formular C
aufzustellen. (§ 24 der Anweisung I. der L. G. O.)
3. An Stelle des § 21 der L. G. O. ist — bis auf den
zweiten Satz im Absatz 1, sowie bis auf die Be-
stimmungen der Absätze 6, 7, 8 und 9, die bestehen
bleiben — das Gesetz vom 30. Juni 1900 (G. S. 1900
S. 185) nebst Ausführungsanweisung vom 18. Okt.
1900 zu beachten. Die vorerwähnte Ausführungs-
Anweisung ist Ihnen lt. Kreisblatt Verfügung vom
3. Januar 1901 — Aarbote Nr. 8 — zugegangen.
4. Vom 15. bis 30. Januar cr. ist die Liste öffentlich
auszulegen. (§ 27 L. G. O.)
5. Auf Einprüche gegen die ausgelegte Wählerliste entscheidet
die Gemeinde-Vertretung. Beschluß ist dem Beschwerdeführer
schriftlich gegen Empfangsbescheinigung zuzustellen.
6. In denjenigen Landgemeinden, in welchen die Zahl der Stim-
berechtigten mehr als 40 beträgt, tritt mit dem Zeitpunkte,
wo die Liste der Stimmberechtigten diese Zahl nachweist, an
die Stelle der „Gemeinde-Beisammung“ die „Gemeinde-
Vertretung.“ Sollte bei der Berichtigung der Liste die Zahl
der Stimmberechtigten über 40 gestiegen sein, so ist mir
sofort zu berichten.
7. Das Formular für die Wähler- resp. Abteilungsliste C
kann aus der Wagner'schen Buchhandlung hier und der Buch-
druckerei Grandpierre in Idstein bezogen werden.
8. Am 1. Februar cr. ist mir kurz aus allen Landgemeinden
anzuzeigen, daß die Wählerliste berichtigt ist.
Aus den vorstehend unter 2 genannten Gemeinden ist
außerdem zu diesem Termin zu berichten, daß die Wähler-
liste ordnungsmäßig aufgestellt ist und vom 15. bis 30. Januar
1913 ausgelegt hat. Die Einlegung der Listen ist nicht
mehr erforderlich.

Die Listen sind mit der größten Sorgfalt aufzustellen. Sie
bilden die Unterlagen für die im März stattfindenden Er-
gänzungswahlen zur Gemeinde-Vertretung.

Langenschwalbach, 7. Januar 1914.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses:
Königlicher Landrat v. Trotha.

Verzeichnis

der im Monat Dezember 1913 erteilten Jagdscheine.

I. Jahresjagdscheine.

1. Gadermann Phil., Amtsgerichtsrat, Idstein. 2. Lipp
Wilh., Benzahm. 3. Deuser Adolf, Dölen. 4. Friedrich Dr.,
San.-Rat, hier. 5. Hofmann Rud., Frankfurt. 6. Storch Fr.,
Frankfurt. 7. Storch Wilh., Frankfurt. 8. Bentel
August, Ehrenbach. 9. Halbach Hugo, Frankfurt a. M. 10.
Wederling Heinrich, Frankfurt a. M. 11. v. Baerle Wilh.,
Wiesbaden. 12. Müller, Eisenach. 13. Bedel August, Rent-
ner, Wiesbaden. 14. Hemmerling, Oberseelbach. 15. Müller
Dr. hier. 16. Otto Phil., Michelbach. 17. Dingel Christian,
Nappesheim. 18. Schneider Heint., Jagdaufsicher, Oberglab-
bach. 19. Schneider Phil., Hausen v. d. G.

II. Tagesjagdscheine.

1. Haase Louis, Hof-Genietenthal. 2. Just Alfred, Mann-
heim. 3. Just Alwin, Mannheim.

III. Unentgeltliche Jagdscheine.

1. Hölzel, Rgl. Hilfsjäger, Idstein.

Wird veröffentlicht.

Langenschwalbach, den 5. Januar 1914.

Der königliche Landrat:
v. Trotha.

Bekanntmachung.

Betr.: Anmeldung gewerblicher Unfälle.

Ich nehme Anlaß die Herren Bürgermeister des Kreises
darauf hinzuweisen, daß nach dem Ministerial-Erlasse vom 28.
März 1886 (Kreisblatt 1886 Nr. 81) von jeder bei Ihnen
eingehenden Unfallanzeige binnen 3 Tagen eine Abschrift
an den Gewerbe-Inspektor zu Wiesbaden einzu-
reichen ist. Es handelt sich natürlich um gewerbliche Unfälle,
also um Unfälle, die in gewerblichen Betrieben vorkommen.

Langenschwalbach, den 5. Januar 1914.

Der königliche Landrat:
v. Trotha.

Zur erfolgreichen Bekämpfung der spinalen Kinderlähmung
werden hierdurch die Bestimmungen der Anweisung zur Ver-
hütung der Verbreitung übertragbarer Krankheiten durch die
Schulen vom 9. Juli 1907 — Zentralblatt für die gesamte
Unterrichtsverwaltung S. 616 ff. — Ministerialblatt für Medizi-
nalangelegenheiten S. 284 ff. — auf die spinale Kinder-
lähmung ausgedehnt. Die Anweisung ist daher in den §§ 3
unter a, 8, 12 und 15 dahin zu ergänzen, daß hinter den
Worten „übertragbare Genickstarre“ die Worte „spinale Kinder-
lähmung“ eingeschaltet werden.

Euerer Hochgeboren — Hochwohlgeboren — stellen wir
ergebenst anheim, hiernach das Weitere im Benehmen mit
der Schulabteilung alsbald zu veranlassen.

Berlin, den 20. November 1913.

Der Minister der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten.

J. B. gez.: von Chappuis.

Der Minister des Innern.

J. A. gez.: Dietrich.

An den Herrn Regierungspräsidenten in Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Der Gustav Köppl zu Wallbach beabsichtigt auf seiner im
Ortsbering Wallbach gelegenen Grundfläche Kartoubl. I Parz.
1081/7 ein Schlachthaus mit Wursthäke zu errichten.

Dies wird hiermit in Gemäßheit des § 17 der Reichsgewerbeordnung zur öffentlichen Kenntnis gebracht mit der Aufforderung etwaige Einwendungen gegen die beabsichtigte Anlage binnen 14 Tagen bei dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll anzubringen. Diese 14tägige Frist nimmt ihren Anfang mit Ablauf des Tages, an welchem die diese Bekanntmachung enthaltende Nummer des Kreisblattes ausgegeben wird. Nach Ablauf der Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden. Die auf das geplante Unternehmen bezüglichen Zeichnungen und Beschreibungen liegen in dem Amtsfotale des Unterzeichneten an den Wochentagen in der Zeit von 8— $\frac{1}{2}$ 1 Uhr vormittags und 2— $\frac{1}{2}$ 6 Uhr nachmittags zur Einsicht offen. Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einsprüche wird auf dem Rgl. Landratsamte Termin auf den 30. Januar c. vormittags 11 Uhr anberaumt.

Im Falle des Ausbleibens der Unternehmer oder derjenigen, die Einwendungen erhoben haben, wird gleichfalls mit der Erörterung der Letzteren vorgegangen werden.

Langenschwalbach, den 6. Januar 1914.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses:
v. Trotha.

An der Königlichen Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau zu Geisenheim a Rh:

finden im Jahre 1914 folgende Unterrichtskurse statt:

1. Oeffentlicher Nebelkursus in der Zeit vom 12. bis 14. Februar.
2. Analysekursus in der Zeit vom 10. bis 21. Februar.
3. Geselekursus in der Zeit vom 23. Februar bis 7. März.
4. Obstkursus in der Zeit vom 16. bis 28. Februar.
5. Baumwärterskursus in der Zeit vom 2. bis 14. März.
6. Pflanzenschutzkursus in der Zeit vom 4. bis 6. Juni.
7. Obstbau-Nachkursus in der Zeit vom 13. bis 18. Juli.
8. Baumwärters Nachkursus in der Zeit vom 20. bis 25. Juli.
9. Düngerverwertungskursus für Männer in der Zeit vom 28. Juli bis 7. August.
10. Düngerverwertungskursus für Frauen in der Zeit vom 10. bis 15. August.

Das Unterrichtshonorar beträgt: Für den Kursus 1: Nichts. Für den Kursus 2 und 3: Preußen je 20 Mk., Nichtpreußen je 25 Mk., wozu noch 20 Mk. für Gebrauchsgegenstände (Reagentien u.) und 1 Mk. für Bedienung kommen. Für den Kursus 4 und 7: Preußen 20 Mk., Nichtpreußen (auch Lehrer) 30 Mk. Preussische Lehrer sind frei. Personen, die nur am Nachkursus (Nr. 7) teilnehmen, zahlen 8 Mk., Nichtpreußen 12 Mk. Für den Kursus 5 und 8 wird ein Honorar von 10 Mk. erhoben. Personen, die nur am Nachkursus (Nr. 8) teilnehmen, haben 5 Mk. zu zahlen. Für den Kursus 6: Preußen und Nichtpreußen 10 Mk. Für den Kursus 9: Preußen 10 Mk., Nichtpreußen 15 Mk. Für den Kursus 10: Preußen 6 Mk., Nichtpreußen 9 Mk.

Anmeldungen sind zu richten: Bezüglich des Kursus 2 an den Vorstand der oenochemischen Versuchstation der Rgl. Lehranstalt, bezüglich des Kursus 3 an den Vorstand der pflanzenphysiologischen Versuchstation der Rgl. Lehranstalt, bezüglich der Kurse 4, 5, 7 bis einschließlich 10 an die Direktion der Rgl. Lehranstalt und wegen des Kursus 6 an den Vorstand der pflanzenpathologischen Versuchstation der Rgl. Lehranstalt. Wegen Zulassung zum Nebelkursus (Nr. 1) wollen sich Personen aus der Provinz Hessen-Nassau an den Herrn Oberpräsidenten in Cassel, Nichtpreußen an ihre Landesregierung wenden.

Weitere Auskunft ergeben die von der Lehranstalt kostenlos zu beziehenden Satzungen.

Zum Schluß wird noch bemerkt, daß die unter 4, 5, 7 und 8 aufgeführten Kurse Veranstaltungen der Landwirtschaftskammer in Wiesbaden sind.

Wird veröffentlicht.

Langenschwalbach, den 5. Januar 1914.

Der Königliche Landrat:
v. Trotha.

Tagesgeschichte.

* Neuer Kriegsalarm am Balkan. Die „Wiener Montagszeitung“ meldet aus Athen: Die griechische Regierung berief die vorübergehend beurlaubten Offiziere des Heeres und der Flotte ein. — Im Epirus sollen sich in den letzten Tagen bereits Kämpfe zwischen Albanesen, die bei Koriza die griechische Grenze überschritten hatten, und griechischen regu-

lären Truppen abgespielt haben; es soll zu einem heftigen Gefecht gekommen sein. Die Verluste auf beiden Seiten seien beträchtlich. — Die bulgarische Regierung soll, wie Belgrader Blätter aus „gutinformierter“ Quelle wissen wollen, umfangreiche Rüstungen im ganzen Lande betreiben.

Vermischtes.

* Germersheim (Pfalz), 6. Januar. Mitten in einer Abschiedsfeier, die er seinem Kameraden beim Weggang vom Militär veranstaltete, schoß sich der Einjährig-Freiwillige Fischer vom hiesigen 17. Inf.-Regt. eine Kugel in die Schläfe. Als die Kugel nicht tödlich wirkte, suchte er noch einen Schuß auf sich abzugeben, seine Kameraden entrißen ihm jedoch noch rechtzeitig den Revolver. Unglücklicher Weise hat sich der junge Mann die Sehnenvenen durchschossen und ist erblindet. Er soll die Tat aus Verdruss darüber begangen haben, daß er wegen Untauglichkeit wieder vom Militär entlassen wurde.

* Thurn, 5. Januar. In West- und Ostpreußen, wo der Schneesturm noch immer anhält, sind bis jetzt fünf Personen der Kälte zum Opfer gefallen. Alle sind im Schneesturm verirrt und später als Leichen aufgefunden worden.

* Madrid, 5. Jan. In ganz Spanien hält die Kälte immer noch an. In der Nacht zum Sonntag sank das Thermometer auf 12 Grad unter Null. Zwei Frauen und drei Männer sind, soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, erfroren.

* Straßburg, 8. Jan. Im Prozeß gegen den Obersten v. Reutter beantragt der Anklageverreiter Freisprechung des Obersten von Reutter hinsichtlich der Anklage, daß er sich die Exekutivgewalt angeeignet habe. Er habe nicht das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit gehabt. Wegen Freiheitsberaubung (Einsperrung in den Panturenkeller) beantragt der Anklageverreiter sieben Tage Gefängnis. (Tlgr.)

Notizes.

* Langenschwalbach, 7. Jan. (Schöffensitzung.) Der Landmann Karl D. zu Springen muß sich wegen Körperverletzung begangen mittels eines gefährlichen Werkzeugs verantworten. Er soll am 19. Oktober v. Js. ohne jede ersichtliche Ursache zwei junge Burschen aus Dieschied mittels eines heute nicht mehr feststellbaren Gegenstandes — jedenfalls eines geschlossenen Messers — geschlagen haben und zwar so, daß der eine eine Sehnenverletzung erlitt, welche ihn eine Zeitlang arbeitsunfähig machte. Da der Sachverhalt heute nicht mit genügender Sicherheit festgestellt werden konnte, mußte Verurteilung eintreten. — Der Landmann P. H. zu Wägelhain war durch Strafverfügung der Polizeibehörde Wägelhain in eine Geldstrafe genommen worden, weil er überadert hatte. Hiergegen beantragte K. richterliche Entscheidung. Das Gericht erkannte aus formellen Gründen auf Freisprechung. — Der Tagelöhner Philipp Schl. zu Frauenstein fand im November vorigen Jahres in Schlangenbad eine von einem Fuhrmann verlorene neue Art im Werte von 4 Mk. auf der Straße. Statt das Fundstück der Polizeibehörde zu überliefern, nahm er dasselbe mit nach Hause. Dort wurde die Art bei einer polizeilichseits vorgenommenen Haus-suchung hinter einem Schrank versteckt vorgefunden. Er muß sich heute wegen Unterschlagung verantworten. Da der Angeklagte die Tat heute zugestehet, kommt er mit einer Geldstrafe von 5 Mk. davon. — Der Wirt P. zu Niederglabbach soll im Oktober v. Js. dem als Trunkenbold erklärten K. aus Niederglabbach geistige Getränke verabfolgt haben. Dieserhalb in eine Geldstrafe genommen, beantragte P. richterliche Entscheidung. Da der Sachverhalt nicht genügend feststeht, erfolgte zwecks Ladung weiterer Zeugen Verurteilung. — Der Bäcker Karl W. von Laufenselden steht unter der Anklage der Beleidigung und Körperverletzung. Es wird ihm vorgeworfen am 23. Nov. v. J. auf dem Weg Langschied-Laufenselden ein Mädchen aus Wispert zuerst mit unzüchtlichen Zumutungen belästigt und als dieses ihm nicht zu Willen war, es durch Schimpfworte beleidigt und durch Stockschläge mißhandelt zu haben. Obwohl die heutige Beweisaufnahme den Angeklagten erheblich belastete, gelangte das Gericht dennoch nicht der vollen Verurteilung der Schuld des Angeklagten und sprach ihn mangels genügenden Beweises frei. — Die Eheleute Otto M. zu Kettenbach sollen im Herbst v. Js. ein ihnen gepfändetes Schwein geschlachtet und das Fleisch verkauft haben. Sie müssen sich wegen Pfandverbringung verantworten. Das Urteil lautete auf je 5 Mk. — Der Händler Jul. A. zu Eg.-Schwalbach war durch Strafverfügung der Polizeibehörde Adolfsfeld in eine Geldstrafe genommen worden, weil er am 8. Dez. v. Js. auf der Karstraße unterhalb Adolfsfeld mit seinem Fuhrwerk einem anderen Fuhrwerk nicht rechtzeitig ausgewichen sein soll. Er beantragte rechtzeitig richterliche Entscheidung, da sich heute herausstellte, daß der Angeklagte an fraglichem Tage überhaupt mit seinem Fuhrwerk nicht unterwegs war, mithin ein Irrtum der Polizeibehörde vorlag, erfolgte Freisprechung.

*) — Am Sonntag, den 4. Jan. 1914 veranstaltete der hies. Volksbildungsverein im Saale des Gasthauses z. Lindbrunnen einen Familienabend. Zum Redner des grundlegenden Vortrages war Herr Reg.-Sekretär Böning aus Wiesbaden gewonnen worden. Der Redner behandelte das Thema: „Kaufet die Zeit aus“ und zeigte die Art wie er diese Aufgabe löste, von einer lebendigen Frische und einer Ueberzeugungskraft, welcher selbst seine Gegner ihre Anerkennung nicht versagen konnten. Der Inhalt des Vortrages erinnerte zur Nutzbar-machung jedes geschenkten Tages, jeder Stunde, ja selbst jeder Minute, denn die Zeit ist eine Gnadenzeit, welche, wenn nutzlos vergeudet, nur zur Reue Veranlassung gibt. Aber auch nicht im Sinne des englischen

Wortes „Zeit ist Geld“ solle die Zeit aussch. und allein benutzt werden. Die Zeit ist mehr wie Geld. Die für Erholung, Weiterbildung und Bestimmung auf uns selbst und unser Verhältnis zu Gott aufgewendete Zeit ist besser ausgekauft, als wenn sie nur zur rasklosen Vermehrung unseres Besitzes Verwendung gefunden hätte. Wir sollen die Zeit so auskaufen, d. h. so leben, wie wir wünschen am Ende unseres Daseins unser Leben gelebt zu haben. Der echte Beifall und die Worte der Anerkennung, welche dem Redner wurden, lieferte den Beweis, daß die Wahrheiten des Vortrages aufgenommen worden waren. Im zweiten Teil verlas Redner zwei von ihm verfasste kleinere Erzählungen „Der alte Sergeant“ und „Wie ich meinen ersten Taler verdiente“. Im dritten Teile endlich trug Herr Böning eine Anzahl seiner eigenen Dichtungen vor. Das, was wir im 2. und 3. Teil hören durften, war dem Dichter sein Eigenes. Er gab sich uns in seinen Werken selbst: Ein echter deutscher Mann, treu im Glauben, wahr in der Liebe und voll Mut und Manneskraft, einzutreten für alles Schöne und Gute. Der hiesige Männergesangsverein füllte die Zwischenpausen durch Vortrag einiger ansprechenden Lieder aus und hat dadurch zur Ausschmückung des Abends wesentlich beigetragen, wofür ihm der Dank aller Volksbildungs-freunde bleiben wird.

Rezensen.

Roman von M. Heilmuth.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Noch eine Umarmung — dann riß sie sich los und eilte, vom Sturm fast aufgehoben, ihrem Hause zu — nun hatte sie den Garten erreicht, noch wenige Minuten, dann war sie unter dem schützenden Dach.

Das Unwetter brach jetzt mit voller Gewalt nieder. Langsam ging Georg zurück. Als beruhigte der Aufruhr in der Natur den Sturm in seinem Innern, so lehrte allmählich die Ueberlegung bei ihm zurück.

Jetzt hieß es also vorwärts auf der vorgesteckten Bahn! Und daß es so und nicht anders kommen werde, hatte er ja eigentlich stets gewußt. Daß es ihn nun doch so furchtbar getroffen! —

Er mußte auch noch einmal in das Haus zurück, das ihm von nun an verschlossen sein sollte — es ging nicht anders. Nur die nötigen Sachen wollte er einpacken — seine Geige — und dann Ade! Ade, Jugendtraum! hatte er damals im Walde gesagt — sollte es wirklich so kommen? — Er hob den Kopf. Wieder trat der Ausdruck unbegrenzter Entschlossenheit in sein Gesicht.

Nein, nimmermehr! Er würde es ihnen allen beweisen, daß er in dem selbstgewählten Beruf etwas Großes leisten werde, wenn er auch abwich von der glatten, ausgetretenen Bahn des Hergebrachten.

Dore stand an dem Küchenfenster, angstvoll nach ihm aus-
spähend. Jetzt öffnete sie eilig die Tür. „Perjemine — ohne
Gut! Ach Gottchen, ganz pfeifenak, Du armer Junge! Wie
kannst Du man bloß so draußen rumlaufen. — Ach Gott und
der Herr Vater! Was soll das werden! Es ist da so still drin
in der Stube. — Es war wohl sehr schlimm?“ — Sie strich
an ihm herum. „Zieh bloß das nasse Zeug aus, 's wird einen
schönen Schnuppen geben. Ach Gott — ach Gott!“ Dabei zog
sie ihn in ihr Stübchen, in dem schon eine Lampe brannte, so
finster war es geworden.

„Dore,“ sagte nun der junge Mann, tief aufatmend, „ich
muß noch heute abreißen! Höre mich aufmerksam an: Ich muß,
verstehst Du, und komme sobald nicht wieder hierher — in dies
Haus vielleicht nie mehr!“

„Also doch! — also doch!“ schluchzte Dore. Eine weiche
Regung kam jetzt über ihn, er legte den Arm um die Schulter
der alten, treuen Hüterin seiner Kindheit.

„Dore, sei vernünftig!“ Er schluckte ein paarmal — Un-
sinn — nur keine Schwäche! „Weine nicht, Dore! Verloren
gehe ich darum nicht. Ich schreibe an Dich und dann schickst
Du mir meinen Koffer nach — heute nehme ich nur den kleinen.“

„Du kannst doch aber bei solch' Wetter nicht fort,“ jammerte
die alte Frau aufs neue. „Keiner von die Bauern wird ein
Fuhrwerk geben wollen.“

„Ich brauche keinen Wagen, die Bahnstation erreiche ich
schon zu Fuß. Laß mich, Dore.“

Sie hatte seine Hände ergriffen und klammerte sich an ihn,
als dürfe sie ihn nicht freigeben. — Jetzt trat sie zurück, nahm
ein Tuch und, es um Kopf und Schulter schlagend, schickte sie
sich an, das Haus zu verlassen.

„Wo willst Du hin?“

„Nach 'n Wagen.“ Sie sagte es ganz ergeben.

„Du kannst bei dem Wetter nicht gehen, der Wind reißt
Dich um. Bleibe hier sitzen — ich gehe nach oben und komme
gleich wieder.“

Leise, fast schon erlosch er die Treppe, welche nach seiner
Liebestube führte; er hatte das Gefühl, als gehöre er nicht mehr
hinein in das Haus. —

Hastig packte er einige Kleidungsstücke zusammen — Bücher,
Noten — und dann ganz behutsam die Geige in einen Koffer,
wickelte sie flüchtig um, hüllte sich in einen weiten Mantel und
verließ dann das Zimmer. Als er über die Schwelle schritt,
zogen sich seine Augenbrauen finster zusammen, doch keinen Blick
warf er zurück. — Vorwärts, vorwärts! — An der Tür, welche
in seines Vaters Zimmer führte, stockte sein Fuß — es war so
still da drinnen! —

(Fortsetzung folgt.)

Ein Handläschen
v. Langenschwalbach nach Remel
mit Inhalt verloren Abzug.
gegen Belohnung bei 82
Phil. Hennemann, Gensroth.

Gefunden

vor Weihnachten einen Regen-
schirm auf der Chaussee vor
Remel. Abzuholen
83 Bürgermeisterei Remel.

Millionen gebrauchen gegen
Husten, Heiserkeit, Katarrh,
Verschleimung, Krampf- und
Reinshusten 2430

**Kaiser's Brust-
Caramellen**
mit den „3 Tannen“

6100 not. begl. Zeugnisse
von Ärzten und
Privaten verbürgen
den sicheren Erfolg.

Neuerst belömmliche und
wohlschmeckende Bonbons.
Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg
zu haben bei:

W. Hilge in Langenschwalbach.
Wilh. Pulch in Lausenselben
Ludw. Senft in Hahnstätten
Aug. Göbel in Michelbach.



Staubigeluft

ist das Merkmal d.s
Bureaus und Fabrikale
u. den Atmungsorganen
in hohem Maße schädlich
Darum neigen so viele
Beamte und Arbeiter bei
rauhem Wetter zu Husten
u. Heiserkeit. Den meisten
sind die Hybert-Tab-
letten zur Bänderung des
Hustens und Befreiung
des Rachens von der
Verschleimung schon be-
kannt. Bitten Sie Ihren
Kollegen darum, wenn
Sie keine haben. Sonst
erhalten Sie in allen
Apotheken die Schachtel
zu 1 Mark. Niederlage
in Langenschwalbach:
W. Hilge. 2491

Ein tüchtiges, erstes
Zimmermädchen
und ein zweites
Hausmädchen
für die Saison gesucht.

Villa Priester,
81 A. Priester, Lehrer.

Institut

Bein

Wiesbadener Priv.-
Handelsschule
Kaufm. Fachschule,
Wiesbaden,

Rheinstrasse 115,
nahe der Ringkirche,
Telephon 434.

Moderne Handels-, Schreib-
und Sprachlehranstalt von
bestem Ruf m. vorzüglichem
praktisch erfahrenen Lehr-
kräften.

Gesamtkurse und
Einzel-Unterweisung;
Tages- und Abend-
Unterricht.

Beginn der neuen
Haupt-Kurse
für Damen und Herren
(Getr. Unterrichts-Räume.)

Vom 5. Januar ab
u. Anfang jedes
folgenden Monats.

Einf., dopp., amerik. Buch-
führung mit Monats- und
Jahresbilanzen, Gewinn-
u. Verlust-Rechnungen,
Bücherabschlüssen, bürger-
liches, gewerbl. u. höheres
kaufm. Rechnen, Wechsel-
lehre, Scheckkunde, Post-
scheck und Giro-Verkehr,
Bank- und Börsen-Wesen,
allgemeine Handelslehre,
Vermögensverwaltung,
Stenographie, Maschinen-
schreiben auf verschied.
Systemen. Uebungen auf
Kopier- u. Rechenmaschinen

Schönschreiben,
Französisch, Englisch

Die Unterweisungen er-
folgen in allen Fächern,
dem Können jedem Ein-
zelnen angemessen, mit
sicherem Erfolg nach 36-
jähriger prakt. Erfahrung.
Auf Wunsch Pension im
eig. Hause. Nach Schluss
der Kurse Ausstellung von
Zeugnissen u. Empfehlung.

Mässiges Honorar.

Monatliches Schulgeld bei
4- und 6-Monatskursen für
zirka 150 monatl. Unter-
richtsstunden nur

30 M. einschl.
Sprachen.

Der 7. Monat ist
honorarfrei.

Jahreskurse mit bedeutend
verbilligtem 2. Semester.
Prospekte kostenlos.

Gefl. Anmeldungen, der
Platzeinteilg. wegen, recht
bald erbeten. 33

Die Direktion:

Hermann

Bein

Akademisch gebildeter
Handelslehrer, Besidigter
Bücher-Revisor u. kaufm.
Sachverständiger bei den
Gerichten des Königlichen
Landgerichts-Bezirks.

Holzversteigerung.

Montag, den 12. d. Mts., Vormittags 10 Uhr werden im hiesigen Stadtwald, Distr. Wäpferbänner und Schäfersberg

4 rm. eichen Knüppel	2,5 m lang,
3 " " "	
20 " eichen Knüppelholz,	
125 " buchen Scheitholz,	
103 " " Knüppelholz,	
3 " " " "	
315 eichen Wellen,	
2000 buchen Wellen	

versteigert. Zusammenkunft am Gollhaus.

Auf Verlangen wird Kredit bewilligt.

Langenschwalbach, den 8. Januar 1914.

77

Der Magistrat.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 13. d. Mts., Vormittags 9 1/2 Uhr anfangend, kommen im Gemeinwald Laufensfelden, Distr. Sonnenberg und Döckstauten

30 rm. eichen Scheit- u. Knüppelholz,
260 " buchen " "
4000 Stück " Wellen

zur Versteigerung. Anfang Distr. Sonnenberg am der Bongesmühle (Stat. Laufensfelden).

Mittwoch, den 14. d. Mts., Vormittags 9 1/2 Uhr anfangend, kommen im Distr. Zimmerplatz

143 rm. buchen Scheitholz,
258 " " Knüppelholz,
3800 Stück " Wellen

zur Versteigerung. Anf. bei Nr. 1 an der Limburger Straße. Laufensfelden, den 7. Januar 1914.

75

Der Bürgermeister: Ben der.

Oberförsterei Sonnenberg Brennholzversteigerung.

Am Donnerstag, den 15. d. Mts. werden auf dem Hinkelhause, Station Auringen—Medenbach, von 11 Uhr vormittags an beginnend, aus dem diesjährl. Einschlage der Distrikte 1, 3 und 4 des Darmstädter Kreises und des Distr. 7, Joppenstück, folgende Hölzer öffentlich meistbietend versteigert: Eiche: 90 rm. Scheit, 80 rm. Knüppel, 40 rm. Reisfknüppel; Buche: 900 rm. Scheit, 200 rm. Knüppel, 120 Fdt. Wellen III.

76

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 14. Januar d. J., nachmittags 1 Uhr anfangend, kommen im hiesigen Gemeinwald, Distr. 2 Geräus

24 liefern Stangen 2. Kl. von 1,44 fm.,
40 fichten Stämme von 11,73 fm.,
31 " Stangen 1., 2. u. 3. Kl. v. 2,19 fm.
50 rm. buchen und eichen Knüppel,
44 " liefern Knüppel,
3890 buchen und liefern Wellen

zur Versteigerung.

Niederlibbach, den 7. Januar 1914.

73

Christmann, Bürgermeister.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 13. Januar, Vormittags 10 1/2 Uhr kommen im Gasthaus zum „Deutschen Haus“ aus den Distrikten Haserstück 2 und Hed 7

540 Stück nadelholz Stämme von 104,19 fm.,
685 " " Stangen 1. Kl. 61,65 "
671 " " " 2. " 40,26 "
753 " " " 3. " 22,59 "
77 " eichen Stämme von 25,92 "
52 rm. " Nusschicht und Knüppel,
71 " " Brennschicht " "
21 " nadelholz Scheit " "
2120 eichen Wellen

zur Versteigerung.

Wachen, den 6. Januar 1914.

71

Kau, Bürgermeister.

Die kirchlichen Gemeindeorgane werden zu einer beschließenden Sitzung für Sonntag, 11. Januar cr., 4 Uhr, in den Gemeindefaal ergebenst eingeladen

Die Tagesordnung betrifft Beschlussfassung über die organische Verbindung des Organistendienstes mit den 2 Lehrerstellen hieselbst.

Langenschwalbach, den 8. Januar 1914.

80

Boell, Dekan.

Evangelischer Kirchen-Gesangsverein.

Die diesjährige

Haupt-Versammlung

findet Samstag, den 10. Januar cr., Abends 9 Uhr, im „Rheingauer Hof“ statt.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht;
2. Kassenbericht;
3. Neuwahl der Statutengemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder;
4. Wahl des Rechnungsprüfers für 1914;
5. Vereinsangelegenheiten;
6. Wünsche und Anträge

Ehren- und inaktive Mitglieder sind freundlichst eingeladen.

Um pünktliches u. zahlreiches Erscheinen der aktiven Mitglieder bittet

74

Der Vorstand.

Militär-Berein Langenschwalbach.

Haupt-Versammlung

Samstag, den 10. Januar, Abends 9 Uhr, im Vereinslokal Gasthaus zum „goldenen Fäßchen“.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder;
2. Jahresbericht;
3. Kassenbericht;
4. Entlastung des Vorstandes u. Neuwahl desselben;
5. Neuwahl sämtlicher Kommissionen usw.
6. Kaisers Geburtstagfeier;
7. Vereinsangelegenheiten;
8. Wünsche und Anträge.

Zu recht zahlreichem Besuche dieser Versammlung ersucht.

69

Der Vorstand.

Obst- u. Gartenbauverein

Langenschwalbach u. Umgegend.

Sonntag, den 11. Januar, nachmittags 4 Uhr, Versammlung im Schützenhof.

Tagesordnung:

Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr. — Rechnungsablage und Vortrag über Vogelstich.

Mitglieder und Freunde des Vereins ladet ergebenst ein

72

Der Vorstand.

Um falschen Gerüchten entgegen zu treten, erkläre ich hiermit, daß anlässlich des Brandes am 24. Dezember alle Einwohner zur Rettung meines Eigentums usw. ihr möglichstes getan haben und spreche ich hiermit allen Beteiligten meinen Dank aus.

Wagelhain, den 6. Januar 1914.

78

Jakob Mann.



Zu Steuer-Erklärungen jeder Art, insbes. für die Einschätzung zum einmal. Wehrbeitrag zc. empfiehlt sich geküht auf frühere amtl. Tätigkeit.

W. Schmidt, Bgm. i. B., Mehrjährl. Vors. d. Vereinskomm. im Gemeindefaal Sonnenb. Wiesbaden, Moritzstr. 72, 2. Sprechzeit: vormittags 10 bis 1 Uhr.

Die amtl. empfohl. Tabellen z. Wehrsteuer von Stöckel u. Krieger geg. Nachn. v. 2.05 M. erhältl.

Männergesangsverein.

Donnerstag, den 8. Januar, Abends halb 9 Uhr:

Gesangstunde.

Ein erstes und ein Zweitmädchen per 1. Februar bei gutem Lohn gesucht.

84

Zu entspr. i. d. Exp.